

14**EMMISSIONEN: Produktion in Europa unrentabel**

Europäische Zementindustrie sieht sich vor dem Ruin

WIEN/KIRCHDORF. Die heimische Zementindustrie werde innerhalb von sieben Jahren verschwinden, wenn die EU ihre Klimaschutzvorgaben ohne Ausnahmen verabschiedet, sagen die Vertreter der heimischen Betriebe.

Laut EU-Plan sollen 2013 noch 85 Prozent der benötigten Emissionszertifikate gratis an die Industrie vergeben werden. Der Rest soll versteigert werden. Bis 2020 sollen alle Emissionsrechte versteigert werden.

Die Zementindustrie würde EU-weit unrentabel, ergab eine Studie von Boston Consulting im Auftrag der europäischen Zementindustrie. Sie ist vom CO₂-Thema doppelt betroffen: Für die Erzeugung werden Temperaturen von bis zu 1450 Grad benötigt, produktionsbedingt entsteht CO₂. 2020 würde nur noch ein Fünftel des Zements, der in der EU verbaut wird, auch in Europa produziert. Die Tonne Zement würde in

Österreich statt 75 Euro 110 Euro oder 30 Prozent mehr kosten. „Das ist paradox. Wir, die effiziente und abluftschonende Anlagen betreiben, müssten zusperrern. Der Zement würde aus Nordafrika oder den arabischen Staaten importiert. Deren Anlagen sind weniger umweltschonend und die Transportwege sind länger. In Summe wird so mehr Kohlendioxid emittiert“, sagt Erich Frommwald, Geschäftsführer des Kirchdorfer Zementwerkes Hofmann. Rund 100 Mitarbeiter sind in Kirchdorf beschäftigt.

In Österreich sind 1250 Mitarbeiter in zwölf Werken beschäftigt, EU-weit seien 34.000 Arbeitsplätze bedroht, sagt die Industrie. Martin Bartenstein will sich beim EU-Ministerrat der Energieminister erneut für Ausnahmen für energieintensive Industrien starkmachen. Diese sollten nicht erst 2010, sondern im ersten Halbjahr 2009 fixiert werden.